So simmer : 84 Zeichnungen und Verse von Bö aus dem Nebelspalter [Carl Böckli]

Autor(en): **Loosli, C.A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Theater

Es begab sich am deutschen Theater in Prag; gespielt wurde ein gleichgültiges Lustspiel, dessen Titel ich vergessen habe. Auf der Szene stand unser Heldendarsteller, er hieß Alfred Rittig, war ein schöner Mann mit einem wunderbaren Organ, aber völlig verloren, wenn er den Souffleur nicht hörte, denn er lernte grundsätzlich keine neue Rolle, ein ‹Schwimmer›, wie man das beim Theater nennt, aber kein guter.

In der Kulisse stand ich und hielt ‹Stalldienst›. Und nun geschah Folgendes: Der Heldendarsteller hatte in den Hintergrund zu gehn und stand dort, den ausdrucksvollen Rücken dem Publikum zugewandt. Auf trat in einer Melderolle ein zweitklassiger Schauspieler, der den berühmten Namen Schikaneder trug und tatsächlich ein Nachkomme des Zauberflötenlibrettisten war. Die beiden Männer standen einander schweigend gegenüber, dann machte Schikaneder kehrt und verließ die Szene – leider nicht auch die Bühne überhaupt! – Was, um Himmels willen, hatte sich ereignet? Im Publikum war bereits eine gewisse Unruhe zu spüren. Ich stürze auf Schikaneder zu: «Was fällt Ihnen ein? Warum sind Sie abgegangen?» «Ja», sagt er, «die Souffleuse hat mir doch dreimal heraufgerufen: ‹Sie kommen zu früh!› Da bin ich eben wieder gegangen.»

Ein Blick in das Buch des Inspizienten erklärte alles. Der Heldendarsteller hatte zu dem auftretenden Schikaneder zu sagen: «Sie kommen zu früh!», hatte das aber vergessen. Die Souffleuse rief es ihm hinauf, so laut sie nur konnte. Aber er überhörte es oder bezog es auf seinen Partner, der es beim dritten Mal auch auf sich bezog und abging. Noch immer mußte das Publikum sich mit dem ausdrucksvollen Rücken des Heldendarstellers begnügen. Und uns, hinter den Kulissen, blieb nichts übrig, als den unglückseligen Zauberflötenautorsenkel noch einmal auf die Szene zu schicken.

Und dann ging die Vorstellung irgendwie weiter. Die Pause mochte zwei Minuten gedauert haben, aber man zähle einmal bis hundertzwanzig, und dann wird man ungefähr ahnen, was das im Theater bedeutet, wenn der Vorhang einmal in die Höhe gegangen ist.

n. o. s.

Kleine Frage

Nach dem Defilee bei Solothurn schrieb der Reporter einer Genfer Zeitung: «In rührender Besorgtheit hatte man den Besitzern des Bodens längs der Straße auf der Ehrentribüne einige Reihen reserviert. Die braven Bauernfamilien waren entzückt, alles von so nahe zu sehen, was zählt im Lande.»

Ja – zählen denn im Lande nicht alle, die zahlen?

Röbi

Das vierte Bö-Buch ist soeben erschienen!

SO SIMMER

84 ZEICHNUNGEN UND VERSE VON

Bö

AUS DEM NEBELSPALTER

Bö hat sich einen unverkennbar eigenpersönlichen, jedermann unmittelbar verständlichen Stil errungen. In seinen fröhlichen Zeichnungen, die stets mit den denkbar einfachsten Mitteln gerade das Wesentliche zur Darstellung bringen; in seinen Begleittexten, die ebenso eindeutig als eigenwüchsig dermaßen eindringlich wirken, daß sich viele darunter bereits dem Sprichwörtergut unseres Volkes einverleibt haben! In dem vorliegenden neuen Band typisiert Bö in kaum mehr wegzudenkender Weise den Hirtenknaben, den Bürokraten, den Stammtisch-, den Fest-, den Hausphilister, den gesinnungsbaren Schlotterer, den politischen und wirtschaftlichen Streber. Bö hält uns den Spiegel vor und versetzt wohl gelegentlich jedem von uns einen wohlgemeinten Rippenstoß, der uns zur Besinnung zurückruft, zur Menschen- und Bürgerpflicht. *C. A. Loosli*

Preis: In Halbleinen gebunden Fr. 10.60

NEBELSPALTER-VERLAG RORSCHACH

Von C. Böckli sind ferner erschienen:
«Abseits vom Heldentum», *«Seldwylereien»* und *«Bö-Figürli»*